

Helgoland im Herbst – Vogelbeobachten extrem – oder auch nicht



Foto C. Roland

Die Rote Kant – Wahrzeichen Helgolands und Brutplatz zahlreicher Seevögel.

Zwei BirdLife-Kurzreisen in Zusammenarbeit mit Kneissl-Touristik im Herbst 2006 führten uns auf die kleine Nordseeinsel Helgoland, die vor allem zu Zugzeiten für enorm hohe Individuenzahlen, wie auch für extreme Seltenheiten berühmt ist.

Wir wussten nicht ob wir lachen oder weinen sollten; wir staunten aber auf alle Fälle: „Krabbentaucher im Südhafen wird von Mantelmöwe verfolgt!“ kurz später: „Krabbentaucher wurde soeben von Mantelmöwe verspeist!“

Nach Pager, Mobiltelefon und SMS-Service ist die ornithologische Nachrichtenübermittlung auf der kleinen Nordseeinsel Helgoland um eine Facette reicher geworden: Mittels kleiner, handelsüblicher Handfunkgeräte lassen sich Beobachtungen nun „in Echtzeit“ mit einer (natürlich in Reichweite des Geräts befindlichen) beliebig großen Zahl von Menschen teilen.

Befremdend muss es für den nicht Eingeweihten wirken, wenn kleine Gruppen von Vogelbeobachtern wie auf ein Kommando plötzlich in dieselbe Richtung zu traben beginnen, um einer

Seltenheitsmeldung zu folgen oder sich rund um einen äußerlich unauffälligen Busch Menschentrauben mit Fernrohren drängen. Doch für die Helgoländer Ornithologenszene ist das ganz normal. Mitte Oktober, zum Höhepunkt des Zuges, veranstaltet die OAG Helgoland die „Helgoländer Vogeltage“, bei denen sich zahlreiche Raritätenjäger und sonstige Ornithologen auf der Insel versammeln, meist um ihre persönliche Artenliste zu verlängern.

Doch nicht immer wurde auf Helgoland mit dem Feldstecher und dem Fotoapparat gejagt: schon aus der Mitte des 16. Jahrhunderts liegen Berichte über den intensiven Vogelfang auf der Insel vor. Mit einem einzigen Netz konnte man etwa an einem günstigen Zugtag bis zu 200 Steinschmätzer fangen. Nach den Schilderungen des großen Helgolän-

der Ornithologen Heinrich Gädtke (1814-1897) lässt sich eine Tagessumme von 1.000 und mehr erlegten Schnepfen errechnen. Die intensive Ausbeutung führte dazu, dass schließlich selbst im „Lummenfelsen“ nur mehr ganz wenige Trottellummen an unzugänglichen Stellen brüteten. Alle anderen Arten waren als Brutvögel ausgestorben.

In den Wirren des 2. Weltkrieges mussten sogar die menschlichen Bewohner Helgoland verlassen und die Briten versuchten, die militärstrategisch wichtige Insel schließlich mit einer einzigen gezielten Explosion („Big Bang“) am 18. April 1947 von der Landkarte zu löschen. Nur langsam wurde die Insel in den Nachkriegsjahren wieder von der Tier- und Pflanzenwelt zurück erobert und die Wiederbesiedlung durch manche Art ist wohl noch immer nicht ganz abgeschlossen.

Da unsere Reise keine stressige Jagd nach seltenen Arten sein sollte, begnügten wir uns meist mit passiver Anteilnahme am Raritätengeschehen. Schon die Anreise per Bahn nach Cuxhaven und die 55 Kilometer mit der Fähre sollte uns auf einen stress- und verkehrsfreien



Foto C. Roland

Basstölpel brüten seit 1991 auf Helgoland.



Foto C. Roland



Trottellumme

Aufenthalt vorbereiten – Autos existieren hier nicht und nicht einmal Fahrräder sind auf Helgoland erlaubt.

Schon von weitem ragt die „Rote Kant“ aus der Nordsee, jene rund 50 m hohe, senkrechte Felswand, auf denen in der Brutzeit tausende Meerestiere einen Nistplatz finden. Dreizehnmöwen (7.000-8.500 BP), Trottellummen (ca. 2.500 BP), Basstölpel (Brutvogel erst seit 1991; stark zunehmend; 2004: 190 BP), Eissturmvogel (ca. 100 BP) und Tordalke (10-20 BP) finden hier optimale Brutbedingungen. Die weißen Bänder am Felsen und ein paar unglückliche, in als Nistmaterial verwendeten Fischernetzen erhängte Vögel zeugen noch vom regen Treiben der letzten Monate. Obwohl der Großteil der Meerestiere jetzt weit draußen in Nordsee und Atlantik überwintert, waren noch immer genügend interes-

sante Arten in Reichweite unserer Perspektive, etwa eine Schmarotzerraubmöwe, ein Krabbentaucher, Dreizehnmöwen, Trottellummen, Tordalke und fischende Basstölpel. Am Strand der Nebeninsel „Düne“ fanden wir neben den äußerst fotogenen Seehunden und Kegelrobben

auch Meerstrandläufer, Knutt, Sanderling und Pfuhlschnepfe. An Land gelangen uns Beobachtungen von Isabell-Steinschmätzer, Spornpieper, Buschspötter und Gelbbrauen- und Dunkellaubsänger. Glück ist halt wirklich ein Voger!

Gerade bei den im Breitfrontzug über die Nordsee fliegenden Singvögeln können sich hier unter guten Zugbedingungen die Rastbestände quasi über Nacht drastisch verändern, was die Ergebnisse unsere beiden Kurzreisen recht deutlich zeigten. Genaue Betrachtung jedes einzelnen Singvogels ist gefragt, um die Besonderheiten nicht zu übersehen und dies schärft auch den Blick für die Details der häufigen Arten, denen man sonst kaum Beachtung schenkt!

Christoph Roland ist freiberuflicher Ornithologe und Fotograf und Betreiber der Birder-Website www.bird.at.



Foto C. Roland

Die BirdLife-Exkursionsgruppe auf Helgoland im Feld.

Auslandsexkursionen 2007 in Zusammenarbeit mit

Auf folgenden BirdLife-Exkursionen

wären derzeit noch Plätze frei (Detailinfos siehe www.birdlife.at):

Für Anfragen und Buchungen: KNEISSL TOURISTIK,

Tel.: 07245-20700, DW 6641 Fr. Kröger und

DW 6640 Fr. Pierecker, Fax: 07245-22422

Island: Vögel, Wale und Geysire

Sonntag, 1. bis Mittwoch 11. Juli

In einzigartiger Landschaft mit Gletschern, Geysiren und Lavafeldern wartet eine bemerkenswerte Vogelwelt, darunter Krageneule, Spatelente und Papageitaucher. Auch verschiedene Meeressäuger sollten sich zeigen.

Wegen des großen Interesses wird eine 2. Reise von 1. – 11. Juli angeboten:

Organisation und Reiseleitung: Mag. Gábor Wichmann

Je nach Teilnehmerzahl/Person € 2.565,- bis € 2.825,-



Ungarn: Kranichzug in der Hortobagy Puszta:

Donnerstag, 25. bis Sonntag 28. Oktober

Um diese Jahreszeit wird die Puszta von riesigen Scharen in Ketten fliegender und dabei rufender Kraniche auf ihrem Weg zu den Schlafplätzen beherrscht. Große Gänsescharen, zahlreiche Greifvogelarten, Mornellregenpfeifer oder Raritäten wie Fischmöwe und Spornammer erwarten den ornithologisch Interessierten.

Organisation und Reiseleitung: Mag. Gábor Wichmann

Preis/Person € 322,-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Roland Christoph

Artikel/Article: [Helgoland im Herbst - Vogelbeobachten extrem - oder auch nicht. 14-15](#)